



Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

- Pflanzenschutzdienst -
Graf-Lippe-Straße 1, 18059 Rostock

Regionaldienst Schwerin
Wickendorfer Str. 4
19055 Schwerin

Telefon: 0385-58861455 / 52
Telefax: 0385-58861069
e-mail: AS-Schwerin@lalff.mvnet.de
Bearbeiter: Rehm / Dörder
Schwerin : 07.06.2024

H I N W E I S

Ausgabe 15 2024

Aktuelle Situation

Winterweizen (BBCH 67-73) – Blattläuse und andere Schädlinge

Das Blattlausauftreten in den Beständen ist moderat. Örtlich findet man Kolonien der Getreideblattlaus auf Fahnenblättern oder an den Ähren. In geschützten Lagen kann der Befall durchaus stärker sein. Die Schadschwelle ist jedoch mit 60-80% befallenen Ähren bzw. 3-5 Blattläusen je Ähre hoch und wird selten erreicht. Mit dem Ende der Blüte verlieren die Blattläuse ihre Bedeutung als Direktschädlinge.

Vereinzelt kann man an der Ähre Bohrmehl sehen und die dazu gehörenden Larven des Getreidewicklers beobachten.

Leguminosen (BBCH 39-65) – Pilzkrankheiten, Erbsenwickler

Vereinzelt finden wir in Erbsen den Echten Mehltau (*Erysiphe pisi*) und in Ackerbohnen den Falschen Mehltau (*Peronospora viciae*). Bedeutender sind aktuell jedoch die ebenfalls lokal auftretende Brennflecken- sowie die Schokoladenfleckenkrankheit.

Die **Schokoladenfleckenkrankheit der Ackerbohne** (*Botrytis fabae*) (Bild rechts) tritt meist an den älteren Blättern auf. Hier lassen sich oft die scharf abgegrenzten, rundlichen, schokoladenbraunen Flecken mit hellglänzendem Zentrum erkennen. Die Erkrankung verläuft meist mild. Durch anhaltend warme Witterung mit hoher Luftfeuchtigkeit kann sich der Pilz aggressiv innerhalb kürzester Zeit auf die ganze Pflanze ausweiten. Schlägt die Witterung jedoch in eine stabile Trockenphase um, wird die Entwicklung der Pilzkrankheit ebenso spontan ausgebremst, wie wir es von Grauschimmel (*Botrytis cinerea*) kennen.

Empfehlung:

Da erstens eine längere Trockenphase derzeit nicht in Sicht ist und zweitens viele Ackerbohnenbestände diese Saison das Potential zu einem guten Druschergebnis aufweisen, empfiehlt sich bei beginnendem Befall der Schokoladenfleckenkrankheit eine Maßnahme durchzuführen. Fällt die Entscheidung für eine Anwendung, ist eine Kombination aus Azol und Strobilurin mit reduzierten Aufwandmengen (z.B. Folicur 0,3-0,5l/ha + Ortiva 0,3-0,5l/ha) praktikabel.

Die **Brennfleckenkrankheit der Erbse** ist samenbürtig und beruht auf mehreren Erregern (*Ascochyta pisi*, *Mycosphaerella pinodes*, *phoma medicaginis* var. *Pinodella*). Die namensgebenden Brennflecken sind gräulich mit deutlich dunklem Rand. Auffällig sind auch die blauschwarzen Ver-



färbungen an den Infektionsstellen am Stängel. Geht der Pilz über die Hülsen auf die Samen über, sind diese nicht mehr als Saatgut verwendbar.

Empfehlung:

Vor allem in bisher unbehandelten Vermehrungsbeständen mit Befallssymptomen ist eine Fungizidanwendung in Erwägung zu ziehen. Wie üblich sind auch hier Ertragserwartung und die zwangsläufig auftretenden Durchfahrtverluste zu berücksichtigen. Indikationen liegen für verschiedene azoxystrobinhaltige Fungizide (z.B. Ortiva) vor.

Auf einem unserer Kontrollschläge stellten wir mit Hilfe einer Pheromonfalle den ersten Hauptflug durch **Erbsenwickler** (mehr als 100 Falter in einer Woche) fest. Innerhalb der nächsten 7-10 Tage ist mit dem Larvenschlupf zu rechnen. In Abhängigkeit von der Entwicklung des Bestandes (vor allem junge, weiche Hülsen sind gefährdet) und je nach Verwendungszweck des Erntegutes (in Futtererbsen besteht keine Notwendigkeit) ist hier der Einsatz eines Insektizides zu empfehlen. Mit der Indikation beißende Insekten sind die lambda-Cyhalothrinhaltigen Produkte Kaiso Sorbie, Karate Zeon und Lamdex Forte regulär zugelassen.

Durch die Notfallzulassung von Coragen (200g/l Chlorantraniliprole) kann dieser alternative Wirkstoff einmal mit 0,125l/ha bei Verwendung der Erbsen als Trockengemüse oder Trockentierfutter eingesetzt werden.

Gebrauchsanleitungen und Kennzeichnungsaufgaben sind einzuhalten!